

französischer Behauptung über den größeren „potentiel de guerre“, d. h. über die größeren Hülfsmittel personeller und materieller Art verfügt. Die französische Gruppe hat sich auch wirklich bis zu der Forderung verfliegen, die genannten Hülfsmittel wie Eisenbahnen, Handelschiffe, zivile Luftfahrzeuge, chemische Fabriken, ja auch die Zahl der technisch ausgebildeten Männer müssten ebenfalls einer Beschränkung unterworfen werden, wenn überhaupt eine Begrenzung der Zahl der Reservisten und des Kriegsmaterials in Frage kommen sollte. Diese Forderung wurde von der deutschen Gruppe natürlich als unmöglich abgelehnt.

Unter solchen wenig Erfolgs verheißenden Auspizien begann am 21. März d. J. die sogenannte „Vorbereitende Abrüstungskonferenz“ in Genf ihre Verhandlungen, die vollkommen im Zeichen eines englisch-französischen Duells stehen. In der Frage der ausgebildeten Reservisten, bei deren Beratung auch Italien und Japan sehr entschieden dem französischen Standpunkt beitraten, gab schließlich der englische Vertreter Lord Cecil die überraschende Erklärung ab, er wolle angesichts der Tatsache, daß die britische Flotte nicht die Mehrheit der Kommission zu finden scheint, nicht mehr auf seinem Standpunkt beharren. Ein Umfall, der durch Englands Schwierigkeiten in China, wo es Japans Unterstützung für seine Chinapolitik dringend erstrebt, sowie durch seine Einfuhrpolitik gegen Rußland, zu der es Frankreichs und Italiens Hilfe bedarf, hinlänglich erklärt wird. Umso energischer erklärte der deutsche Vertreter Graf Bernstorff, Deutschland würde ein Uebereinkommen, das die ausgebildeten Reservisten nicht umfasse, keinesfalls als eine Abrüstungskonvention betrachten. Mit Recht betonte er im Gegensatz zu den Vertretern Belgiens und Frankreichs, die die Frage als belanglos hinstellen wollten, daß die Bedeutung der ausgebildeten Reservisten ja gerade daraus hervorgehe, daß man Deutschland in Versailles ein Militärisches Aufsecht habe, in dem ihm die Bildung von Reservisten unmöglich gemacht werden sollte. England wird mit seinem Nachgeben in dieser wichtigen Frage Frankreich kaum einen Gefallen getan haben, denn dieses will ja eben die ganzen Abrüstungsverhandlungen zum Scheitern bringen.

Am Karsten geben Frankreichs Abichten aus einem Artikel des offiziellen „Temps“ vom 2. April hervor, in dem es nach heftigen Ausfällen gegen „gewisse Mächte, die Frankreich ebenso wie Deutschland entworfen wollen“, heißt: „Eine Beschränkung der Rüstungen muß gleichzeitig für die Land-, See- und Luftstreitkräfte erfolgen, oder es wird überhaupt keine Beschränkung geben.“

Diese Worte bedeuten — daran ist kaum noch ein Zweifel möglich — das Ende der Abrüstungskonferenz. Dann aber wird für Deutschland die Zeit gekommen sein, auf Grund des Vorworts zu Teil 5 des Versailler Vertrags, wonach Deutschlands Entwaffnung nur „Einführung zu einer allgemeinen Abrüstung“ bilden soll, diese Abrüstung nunmehr zu verlangen. Der scharfe Gegensatz zwischen Frankreich und England in der Abrüstungsfrage, zwischen Frankreich und Italien in der Mittelmeerfrage wird bei einer solchen Aktion Deutschlands Stellung erheblich stärken.

Neuerster Pessimismus.

Genf, 8. April. Die heutige Vormittags-Sitzung des Vorbereitungsausschusses für die Abrüstungskonferenz, auf deren Tagesordnung die Begrenzung der Rüstungsausgaben stand, brachte infolge der entschiedenen Ablehnung dieses Punktes durch den japanischen Vertreter und einer anschließenden autoritären pessimistischen Erklärung des belgischen Delegierten, die Brouckere,

Interessante Erwiderungen der Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands, Polens, Hollands und anderer Länder, die für die Verteilung des ausgebildeten Standes der Abrüstungsarbeiten innerhalb der verschiedenen Delegationen charakteristisch ist. De Brouckere hatte festgestellt, daß eine Begrenzung der Rüstungen bis jetzt eigentlich auf keinem einzigen Gebiete beschlossen wurde. Zuerst habe man von der Abrüstung, dann von der Herabsetzung und schließlich von der Begrenzung der Rüstungen gesprochen. Unter den augenblicklichen Umständen sei zu befürchten, daß man schließlich nicht einmal von einer Konvention zur Begrenzung der Rüstungen, sondern nur noch von einer Konvention über die Veröffentlichung der Rüstungen und gewisse Vereinbarungen betreffend den Rüstungsstand der einzelnen Länder werde sprechen können.

Er verzichte nach dieser Bestimmung auf ruhiges Reden und es bleibe ihm, wie er mit bewegter Stimme schloß, nichts anderes übrig, als sich auf seinen Stuhl niederzusetzen.

Im weiteren Verlauf des vorbereitenden Ausschusses ergreift der deutsche Delegierte Graf Bernstorff das Wort: Ich wiederhole mich nicht, führte er u. a. aus, der Rüstungsbeschränkung durch Ausgabebegrenzung, aber diese Methode ist nach meiner Auffassung nur ein vergeblicher Weg. Unsere Aufgabe ist es, die Effektivebestände, die Reservisten und das Rüstungsmaterial zu erfassen. Für uns ist nur der Vergleich der Rüstungen von Interesse, denn er allein könnte zur Herabsetzung der Rüstungen führen, die allein Gegenstand des Artikels 8 des Völkervertrages sind, der nicht etwa von Begrenzung der Rüstungen, sondern ausdrücklich von Herabsetzung der Rüstungen spricht. Ich bin also auf Grund dieses Artikels 8 des Völkervertrages ermächtigt, diese

Herabsetzung der Rüstungen zu verlangen. Ohne Herabsetzung der Rüstungen würde der Völkervertrag ein Torso bleiben und seine Tätigkeit würde für die nächsten fünf Jahre gelähmt sein.

Vorwurf gegen Bernstorff.

Genf, 8. April. In der heutigen Nachmittags-Sitzung wurde die heute morgen begonnene große Aussprache über die Beschränkung der Heeresausgaben fortgesetzt. Im Anschluß an eine Erklärung des schwedischen Delegierten gab Paul Boncour eine Erklärung ab, in der er auf die heutige Rede des Grafen Bernstorff in der Vorbereitung der Heeresausgaben hinwies. Bernstorff hatte erklärt, daß die Abrüstungskonferenz im wesentlichen die Abrüstungsmittel zu erfassen habe, die allein Gegenstand des Artikels 8 des Völkervertrages sind, der nicht etwa von Begrenzung der Rüstungen, sondern ausdrücklich von Herabsetzung der Rüstungen spricht. Ich bin also auf Grund dieses Artikels 8 des Völkervertrages ermächtigt, diese

Herabsetzung der Rüstungen zu verlangen.

Die Hausdurchsuchungen bei den Sowjetvertretern in China.

Protest des russischen Generalkonsuls.

Moskau, 8. April. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Der Generalkonsul der Sowjetunion in Shanghai hat wegen der Polizeikontrolle gegen das Konsulatsgebäude beim Konsulatskorps und beim chinesischen Außenkommissar Protest eingelegt.

Deutschland ist nicht beteiligt.

Berlin, 8. April. Die Ermächtigung zu den Durchsuchungen auf dem Gelände der russischen Botschaft in Peking ist von dem Vorsitzenden der Protokollmächte dem holländischen Gesandten erteilt worden. Der deutsche Gesandte war nicht daran beteiligt und war von der Maßnahme überrascht.

Sowjet-Entscheidung.

Moskau, 8. April. Das Blatt „Iswestija“ schreibt: Der Lieberfall in Peking und die Blockade des Sowjetkonsulats in Shanghai stehen nicht allein im Zusammenhang, sondern sind die Verwirklichung irgend eines Gesamtplanes. Der tatsächliche Vorfall, Tschangschin, konnte aus dem unantastbaren Gebiet des sogenannten diplomatischen Viertels nicht anders vorgehen, als mit Wissen und Zustimmung des Vorgesetzten des diplomatischen Korps, der den Anführer einiger europäischer Presseorgane zufolge, in diesem Falle der Strohmann Englands war. Es ist völlig unnötig, vor Tschangschin zu protestieren, der sich kramphast auf die letzte Möglichkeit, die mehr fähig ist, die Verantwortung für seine eigenen Handlungen zu tragen. Die öffentliche Meinung der Sowjetunion zeigt höchste Entrüstung und Empörung über die in Peking verübte Gewalttat.

Die Entführung des chinesischen Außenministers.

Moskau, 8. April. Nach einer weiteren Meldung aus Shanghai gelang es am Abend dem Außenkommissar der Provinz Kansu, Ruotai, das russische Generalkonsulat in Shanghai zu betreten, wo er dem Generalkonsul zu Hilfe kam und das Oberkommando über den Vorfall ausübte. Er entschuldigte sich wegen der Verletzung der Regeln und stellte fest, daß dies ein Verstoß gegen die Regeln der diplomatischen Beziehungen sei. Die Verletzung der Regeln sei für ihn völlig unerwartet gekommen. Morgen wird Ruotai bei dem ausländischen Konsul vorläufig Protest einlegen und darauf hinweisen, daß das Konsulat der Sowjetunion bei der chinesischen Regierung beglaubigt und

Verfallener Vertrag sei. Die große Bedeutung der Bestimmungen der Präambel des Teiles V des Versailler Vertrages liegt nun darin, daß diese sowohl moralisch als auch faktisch die Verpflichtung zur Abrüstung der anderen Länder an den Vertrag knüpfen. Paul Boncour betonte, daß jedoch seiner Meinung nach die Erklärung des Grafen Bernstorff lediglich die eine Seite des Problems berührt habe. Graf Bernstorff habe von einem Bereich sowie von einer Abkürzung des Rüstungsstandes der Staaten gesprochen.

Die Abkürzung wäre nur eine Scheinlösung. Die Schwierigkeit liegt gerade darin, daß es sich nicht darum handelt, die Rüstungen auf ein gleichartiges Niveau zu bringen, sondern daß für jeden Staat ein notwendiges Minimum von Streitkräften festzusetzen und zwar unter der Berücksichtigung der geographischen und sonstigen besonderen Umstände jedes einzelnen Landes. Diese Umstände aber sind sehr verschieden und hängen von den besonderen Verhältnissen zur See, zu Lande, der industriellen Produktionskraft eines Landes usw. ab.

Graf Bernstorffs Antwort.

Graf Bernstorff antwortete: Mit großer Genugtuung stelle ich fest, daß der Vertreter Frankreichs, Paul Boncour, die Unschlüssigkeit der Präambel des Teiles V des Versailler Vertrages als juristische und moralische bedauerliche Unzulänglichkeiten anerkannt hat. Nach dieser Feststellung gibt es zwischen ihm und mir fast keine Meinungsverschiedenheit über den Grundsatz mehr und Paul Boncour weiß sehr wohl, daß niemand mehr als ich den Wunsch hat, daß auch die noch bestehende Meinungsverschiedenheit insbesondere auf die Anwendung dieses Grundsatzes verschwindet. Zum Artikel 8 des Völkervertrages habe ich lediglich gesagt, daß dieser Artikel eine Herabsetzung der Rüstungen und nicht bloß eine Veröffentlichung der Rüstungen verlangt. Ueber diesen Punkt gibt es, glaube ich, keinen Zweifel. Unter Hinweis auf

das schöne Zukunftsgemälde, das der französische Delegierte heute vormittag in Bezug auf die durch den Völkervertrag gewährte Sicherheit entworfen hatte, bemerkte Graf Bernstorff ferner, daß er an Paul Boncour nur noch die Bitte zu richten habe, daß Deutschland in diese innige Sicherheit mit aufgenommen werde. Dieses Zukunftsgemälde wird aber, so führt er fort, solange nicht verwirklicht werden können, als ein großes Volk im Herzen Europas vollkommen abgerüstet ist, ohne die Möglichkeit der Verteidigung gegen seine Nachbarn zu haben, falls sie es angreifen wollten, und nicht einmal genügend gerüstet ist, um seine Verpflichtungen gegenüber dem Völkervertrag zu erfüllen. Es wäre wahrhaftig zu viel, wenn man von Deutschland verlangen wollte, daß es eine Konvention mitunterzeichnet, die nichts anderes als

eine Verewigung dieses Zustandes bedeuten würde. Das wäre wahrhaftig unmöglich. Ich habe dieser Frage in einem amtlichen Dokument der französischen Regierung ein Wort gesehen, das auf mich einen sehr großen Eindruck gemacht hat und das ich hier an dieser Stelle wiederholen möchte. Man las in diesem Dokument: „Frankreich kämpft für die Gleichheit der Völker! Nun wohl, so rief Graf Bernstorff aus: „Nur Rhodus, hier salut! Ich wäre dankbar, wenn der französische Delegierte hier

für die Gleichheit der Völker kämpfen wollte. Dann würden die Völker und insbesondere die beiden, von denen ich soeben gesprochen habe, in der besten Freundschaft leben.“

Kleine Auslandsnachrichten.

Die Wahl des neuen lettischen Staatspräsidenten. Riga, 8. April. Der lettische Landtag wählte heute mit 73 gegen 23 Stimmen bei einer Stimmenthaltung von 73 Stimmen den Nationalrat als neuen lettischen Staatspräsidenten. Die von den Gruppen der Mitte aufgestellte Kandidatur erhielt auch die Stimmen der Sozialisten und der Bauernblöcke.

Graf Bernstorffs Heim.

Moskau, 8. April. Der Papst empfing heute Graf Bernstorff in Privataudienz. Gestern abend hatte noch der Gouverneur von Rom, Fürst Rada, auf dem Kapitäl einen Empfang zu Ehren des ausländischen Ministerpräsidenten gegeben, an dem sich die

niemand zu derartigen Maßnahmen gegenüber dem Sowjetkonsulat ohne sein Wissen und ohne seine Zustimmung berechtigt ist. Ruotai sprach ferner in seinem Namen und im Namen des Oberkommandierenden die höchste Entrüstung über die Vorgänge aus. Die Lage ist sehr gespannt.

Hausdurchsuchungen auch in der Sowjethandelskommission in Peking.

London, 8. April. Der Korrespondent der „Morning Post“ in Peking berichtet, daß unter den von der chinesischen Polizei dort durchsuchten Gebäuden auch das der Sowjethandelskommission war, und daß alle in den durchsuchten Gebäuden angetroffenen Personen festgenommen wurden. Man glaubt nicht, daß ernstes Beweismaterial gefunden wurde, da Gerüchte über das bevorstehende Erscheinen der Polizei mehrere Stunden vorher im Umlauf waren. Es heißt, daß die meisten Dokumente am Vormittag verbrannt worden seien.

Kriegserklärung Tschangschins an Rußland.

Berlin, 8. April. Die „Tägliche Rundschau“ meldet: Der Tokioter Korrespondent der „Chicago Tribune“ bringt die sensationelle Meldung, daß Tschangschin offiziell der Sowjetregierung den Krieg erklärt habe. Nach weiteren Meldungen aus Peking richtiger Tschangschin sein Borgehen in Peking mit der Behauptung, daß ein Wardschlag auf ihn geplant war. Die in der russischen Botschaft beschlagnahmten Dokumente zeigten unabweisend, daß 4000 Kommunisten bewaffnet seien und sämtliche Führer der Nord-Regierung niedergemetzelt werden sollten.

Erschießung von Aufwieglern.

London, 8. April. Die Reuter aus Shanghai meldet, schreibt die von Tschangschin eingeleitete antikomunistische Bewegung vorwärts. Mehrere bewaffnete Aufwieglern, die sich weigerten, ihre Waffen abzuliefern, wurden von Soldaten der Sidarmee erschossen. Gestern wurden in einer wichtigen Versammlung der Generale der Sidarmee antikomunistische Beschlüsse gefaßt, die geheimgehalten werden sollen.

Epochen der Militär- und Zivilbehörden und das diplomatische Korps beteiligten.

Aus dem Landtag.

Berlin, 8. April. (Eig. Draht.) Der Preussische Landtag erledigte am Freitag seine Schlusssitzung vor der Osterpause in sehr kurzer Zeit. Das Haus war in Ferienstimmung und arbeitete in der Hauptsache vor allem Restbestände auf. Es fanden zahlreiche Entschließungen und Anträge Annahme, in welchen vielfach die bekannte stereotypische Formel wiederkehrte: „Das Staatsministerium wird ersucht, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß usw.“ So beschloß der Landtag, der Regierung aufzutragen, in den Fällen, wo nachweislich Grundbesitzer durch die hohen Steuern belastet werden, weitgehende Stundung oder Niederschlagung eintreten zu lassen, insbesondere wenn die Notlage durch Unwetterkatastrophen herbeigeführt ist. Zur Unterstützung notleidender Kurorte im besetzten und besetzt gewesen Gebieten stellte der Landtag 15 Millionen Mark der Regierung zur Verfügung. Ferner bewilligten sich die Abgeordneten ein Diätengesetz, das der vor einigen Tagen im Reichstag getroffenen Regelung entspricht. Die Diätenfrage bleiben unverändert. Es betragen den vierten Teil eines Ministergehalts. Gleichzeitig stand zur Aussprache die Frage, ob die preussischen Landtagsabgeordneten Flugzeuge benutzen dürfen. Dazu lag ein Antrag des Geschäftsordnungs-Ausschusses vor, der in dieser Hinsicht sehr weitgehende Vorschläge enthielt. Preußen wollte nach diesen Ausschlußbeschlüssen in der Luft den Reichstagsabgeordneten voran sein. Nachträglich sind den Parlamentariern aber doch Bedenken gekommen, so daß das Haus sich damit einverstanden erklärte, daß die Frage der Benutzung von Flugzeugen erst zur Entscheidung gestellt werden soll, wenn der Reichstag in der gleichen Angelegenheit zu einem Entschluß gekommen ist.

Der Landtag hat heute seine letzte Sitzung vor Ostern abgehalten.

Er stimmte zunächst einer Reihe von Anträgen des Hauptausschusses zu. U. a. wurde der Antrag angenommen, im Benehmen mit der Reichsregierung in die Prüfung der Frage der Erbauung des Kanalsystems mit künstlicher Beschleunigung einzutreten.

Annahme fand auch der Antrag der Regierungspartei, im Benehmen mit der Reichsregierung zur Überbehebung notleidender Kurorte besondere in besetzten und besetzt gewesen Gebieten den Betrag von 15 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Auch eine Reihe von Anträgen des Landtags-Ausschusses fand Annahme. Sie betreffen die Entschädigung von Hochwasserbeschädigten, die Rindern der Not der aus den Abtrübsungsgebieten verdrängten Domänenpächter, die Freigabe von Biennenzucker von der Verbrauchsabgabe.

Gleichfalls ohne Aussprache verabschiedet wurden die Entwürfe über die Verbesserung und Ausbesserung von Arbeiterwohnungen auf den Domänen und über Urbanisierung von staatl. Mooren in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen.

Darauf beschloß Abg. Nies (Komm.) den Vorschlag des Ausschusses, die Genehmigung zur Straßenerweiterung des kommunikativen Abgeborenen Grube wegen Verletzung des Reichspräsidenten zu erteilen. Hierüber findet die namentliche Abstimmung erst nach der Osterpause statt.

Darauf trat das Haus in die zweite Beratung der Novelle zum Diätengesetz für die Mitglieder und die Präsidenten des Preussischen Landtages. Abg. Leinert (Soz.) erstattete den Ausschlußricht und empfahl die Frage der Benutzung von Flugzeugen noch nicht zur Entscheidung zu stellen. Man folgte dem Reichstag nicht vorgehen.

Die Vorlage, die im wesentlichen eine Angleichung an die Regelung im Reich bedeutet, wurde ohne Aussprache in der Ausschlußfassung in zweiter und dritter Lesung verabschiedet.

Siebert betonte sich das Haus auf Dienstag, den 3. Mai. Der Reichstag der Bergverwaltung soll zunächst zur Beratung gestellt werden.

Der Fall Hoffe.

Berlin, 8. April. (Eig. Draht.) Im Darmat-Prozess begann am Freitag nach dreitägiger Pause ein neuer Akt mit der Anwesenheit von Hoffe und der Betrugfall an der deutschen Girozentrale und die angeblich passive Beteiligung des Reichspostministers Dr. Hoffe.

Wegen des ersten Deliktes haben sich Julius Darmat und Klenze, wegen der anderen Straftaten Julius Darmat und sein Bruder Otto zu verantworten. Bei diesem Abschnitt der Angelegenheit handelt es sich um den 10 Millionen Kredit, den Darmat für die Mexima von der deutschen Girozentrale bekommen hat und zwar wurde das Geld, auf Veranlassung von Dr. Hoffe aus Postmitteln gegeben und so an Darmat weitergeleitet. Die Anklage betrifft den Standpunkt, daß der verurteilte Reichspostminister für die Transaktion von Julius Darmat erhebliche Vorteile erhalten habe.

Auf Veranlassung des Vorsitzenden äußerte sich Julius Darmat zunächst über die Vorgeschichte dieses Deliktes. Er gab an, daß er Ende Juni 1924 mit Dr. Hoffe, Range-Begegnung, Dr. Müller von der Girozentrale und dem Bankier Rabian zusammengekommen sei. Bei dieser Besprechung habe Hoffe, den er durch Range-Begegnung kennen gelernt habe, bezüglich des verlangten Kredites gesagt, er (Darmat) solle einen Antrag stellen.

Auf die Frage des Vorsitzenden, wozu der neue Kredit verwendet werden sollte, erklärte Julius Darmat, daß er der Staatsbank die geliehenen Gelder zurückzahlen und außerdem daraus Berlin-Burg und 3. Reich auskaufen wollte. Julius Darmat bestritt in diesem Zusammenhang energisch die Darstellung der Anklage, daß er Amerika-Kongress damals in bezügl. Lage gefunden habe, und überreichte zu diesem Zweck eine Aufstellung, die Klenze im Oktober 1925 angefertigt haben soll. Julius Darmat sagte dann noch aus, daß der Bankier Rabian, der die Verbindung zu Dr. Müller von der Girozentrale hergestellt hatte, eine Provision von 50.000 Mark für diese Tätigkeit erhalten habe. Als nächster Zeuge wurde dann der Bankier Rabian gehört, der betonte, daß er dafür, weil er Darmat mit Hoffe zusammengebracht habe, 50.000 Mark erhalten habe.

Die Sechsis des Kernsehens.

Berlin, 8. April. (Eig. Draht.)

In New York ist, wie einem Berliner Spätabendblatt gemeldet wird, ein sehr gelungener Versuch gemacht worden, nicht nur Photographien, sondern das Bild eines Lebenden auf elektrischem Wege zu übermitteln. Der amerikanische Handelsreisende Hoover, der an dem Sendeparat in Washington stand, konnte in New York ganz deutlich in einem Spiegel gesehen werden, während er durch Telefon und Radio sehr vernünftig sprach. Auch alle Geistes des Redners waren deutlich erkennbar. Der Apparat ist eine Erfindung des französischen Gelehrten Bellin; die Bilder werden in kleine schwarze und graue Linien und Punkte zerlegt, die entweder durch den Draht oder drahtlos auf einen phosphoreszierenden Schirm übertragen werden. Die Versuche Bellins sind von Ingenieuren der amerikanischen Telefon- und Telegraphen-Gesellschaft weiter entwickelt worden. Schon auf der Radiolinie Paris-Brüssel wurde der Bellin-Bild-Telegraph erfolgreich eingesetzt. Er arbeitet seit mehreren Jahren ständig auf französischen Telefonlinien, z. B. Paris-Brüssel. Das wesentlich Neue an dem amerikanischen Proben ist die Tatsache, daß es Bellin gelungen ist, die Abstrahlungswindigkeit so weit zu steigern, daß die Übertragung mehrerer Bilder pro Sekunde möglich geworden ist, wodurch ein Kernseheneffekt erzielt wurde.

Bermischte Nachrichten.

Schwere Blutart in Essen.

Essen, 8. April. Heute vormittag gerieten hier ein Bergmann und ein Schlosser auf offener Straße in einen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Im Verlauf der Schlägerei schoß der eine der Streitenden auf den anderen und verletzte ihn durch einen Kopfschuß tödlich. Der Verwundete wurde sofort verhaftet.

Vierfacher Mord.

London, 8. April. Wie aus Buenos Aires berichtet wird, sind vier Mitglieder einer wohlhabenden südamerikanischen Familie in ihrer Wohnung in Buenos Aires in der Nähe von Buenos Aires von zwei Verdäkten ermordet worden. Die beiden Mörder sind von der Polizei verhaftet worden, als sie von Argentinien nach Brasilien abreisen wollten.

Die Verurteilungen beim Breslauer Polizeipräsidium.

Breslau, 8. April. Die Unterhaltungen zweier Polizeibeamter beim hiesigen Polizeipräsidium, deren Verhaftung gemeldet wurde, reichen nach einer Mitteilung der Kriminalpolizei bis 1922 zurück. In die Angelegenheit sind auch einige Getreidehändler verwickelt.

Revision im Mordprozess Donner verworfen.

Leipzig, 8. April. Der erste Senat des Reichsgerichts bestätigte heute als Revisionsinstanz den Spruch des Schwurgerichtes Dresden vom 13. Dezember 1926, daß der Gärtner Frömer und Frau Donner wegen gemeinschaftlicher Ermordung des Chemikers Dr. Donner, des Professors Donner, zum Tode verurteilt.

Ein ungewöhnlicher Straßenbahnunfall.

München, 8. April. Einem ungewöhnlichen Straßenbahnunfall fiel ein Ueberraser zum Opfer, der auf einen fahrenden Wagen aufsprang; bei dem heftigen Aufprall brach der Handgriff, der aufspringende führte ab und erlitt einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung.

Verhaftung eines Mörders.

Darmstadt (Unterfranken), 8. April. Unter dem Verdachte der Ermordung einer 48jährigen Gattin, die vorgestern in ihrem Hause mit einem schrittweisen Tode zu Tode gekommen war, wurde ein 25jähriger Dienstmädchen von der Polizei verhaftet und in das Landesgerichtsgefängnis Hildt eingeliefert.

Der Prozess Marek.

Wien, 8. April. In der heutigen Vormittags-Sitzung des Marek-Prozesses beantragte der Staatsanwalt strenge Verurteilung aller Angeklagten, weil 1. mehrere Straftaten vorliegen und 2. die einzelnen Handlungen mit besonderer List ausgeführt wurden. Gegen eine bedingte Verurteilung der Frau Marek habe er nichts einzuwenden.

Ein englischer Bataillonskommandant erschossen.

Gibraltar, 7. April. Der Kommandant des zweiten Bataillons des 1. Gurkha-Regiments wurde heute von einem Offizier desselben Regiments erschossen. Es ist noch nicht bekannt, ob es sich um einen Streitfall handelt oder nicht.

Die Seite rechts enthält weitere Nachrichten und eine Werbeanzeige für Miele. Die Werbeanzeige zeigt ein Miele-Waschmaschinen-Symbol und den Text: „Miele Die Weltmark“. Oben rechts steht: „Zu haben in...“.

Mütter!
Gebt Euren Kindern
Lebertran-Emulsion
aus der Drogerie Bruns.
Bewährtes knochenbildendes Nähr- u.
Kräftigungsmittel.
Drogerie Bruns, Bocholt.

Rheider Bot

Arbeitsblatt des
Städtischen Ratshaus
amtlicher Angelegen
des Stadtrates, von
den Bürgermeistern
amtiert und amtiert
des Reldes Vorles.

Organ
des Zentrumsparl

Nummer

Zag

Der Reichstag
Rechte und Mitte / un
einen wichtigen Tag
An der Erledigung des
Finanzausgleichs und
Verständigung über au
Monate vorher noch
tischen Kampfes gefant
lition gezeigt, d
Die Uebereinstimmung
immer leicht. Es hat
fraktioneller Besprechu
Kompromiß gefunden n
handen, und so ist es je
zeitfrage im fortst
auch gewiß die Forder
reißlos erfüllt worden s
in seiner Rede am Frei
eine Koalition, in de
nicht mehr für die Arbe
können. Denn ohne
Volksparlei ist in diese
schaffen. Und darum m
des Notgeleges zugeben
liegenden Umständen er
Arbeitnehmerparlei er
promiß aber befriedig
noch weniger erbaut al
die Arbeitnehmer sind
können jene, denen jeht
Zohnausgleich bezahlt w
unter Führung der Ch
sondere Steigerung, d
schen Volksparlei vert
abgerungen ist, was ni
Arbeitnehmerparlei ist ei
auch vom Standpunkt
manches zu wünschen
stimmen der So
Welch zustandekomme
Dage lieber als der G
hängen auch alle so de
Denn schließlich werden
das ein Fortschritt da ist,
sondern auch die Begrün
können, die für jeht ge
zeit maßgebend war. Di
Arbeitszeit direkt und p
nahme, damit einigen h
beitsgelegentheit zu schaf
nahme unter allen Umst
auf diese Frage, sie stir
stimme, wenn der ted
zeitig nebenhergehe und
Wirtschaftsorganisation
ten würden. Gegenwärt
schaft nicht einheitlich be
teilen lasse sich auch nich
deutschen Wirtschaft an
andern könne man daher
zeit neue Arbeitsgelegent
den sind schließlich die
Weg zur Arbeitszeitverk
jwar: 1. weil die deutsc
nicht einheitlich beur
Wirtschaftszweigen geht
großen Schwierigkeiten
Land noch sehr unglückl
Weltmarkt im Vergleich
mit zwei Drittel von ehe
3. weil in einer Reihe vo
arbeitern besteht (wenn
da sind, fehlt auch vielfäl
tigung ungelerner Arbe
der Sozialdemokratie un
geschlagenen Weg für ein
ermäßigt, keine Mehrheit
Arbeitszeitgesetz wird m
als nächste sozialpolitisch
Erwerbslosenversicherung
die nicht leicht zu knuden
an dem Arbeitszeitnot
Wille auch ein We

Oster-Angebot in Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen

Wir führen fertige Anzüge als **Spezialität** und unterhalten darin ein **enormes Lager**.
Ueberzeugen Sie sich im eigenen Interesse von unserer Leistungsfähigkeit.

Herren-Anzüge 48⁰⁰ 39⁵⁰ 32⁰⁰ 20⁵⁰
Strapazier-Qualitäten
Herren-Anzüge 69⁰⁰ 65⁰⁰ 58⁰⁰ 52⁰⁰
aus glatten Kammgarn-Stoffen
Herren-Anzüge 98⁰⁰ 95⁰⁰ 86⁰⁰ 78⁰⁰
Beste Kammgarn-Qualitäten

Burschen-Anzüge 49⁰⁰ 35⁰⁰ 29⁵⁰ 18⁰⁰
in allen Stoffarten
Knaben-Anzüge 35⁰⁰ 28⁰⁰ 22⁰⁰ 14⁰⁰
für das Alter von 10-14 Jahren
Knaben-Anzüge 22⁰⁰ 16⁰⁰ 12⁰⁰ 6⁵⁰
für das Alter von 3-9 Jahren

Beachten Sie unsere Schaufenster! Unser Geschäft ist am Sonntag bis 6 Uhr geöffnet!

J. B. FISSE **NORDSTRASSE 43**

Anzüge
unübertroffen in Auswahl
und Preiswürdigkeit.

Damenmäntel
in allerneuesten Fassons
und hübschen Farben.

Keinr. Schroer
Schützenstraße 30.

Empfehle mein reichhaltiges Lager
in

**Damen- und
Kinder-Hüten**
in Stroh und Seide.
Umarbeitungen
bei billigster Preisberechnung

Maria Graffe,
Blücherstraße 18.

Stärkewäsche
sowie schrankfertige und Mannele-Wäsche
die noch vor Ostern zurückgewünscht
wird, muß bis spätestens
Montag 5 Uhr
in der Filiale Nordstraße 14
abgegeben oder zum Abholen ange-
meldet sein.

Bocholter Dampf-Wäscherei
Südwall 24 Nordstraße 14
Telefon 2559

Elektromotoren
1/200-200 Ps. elektr. preis-
wert meist lagernd, leistungsfähig,
Ventilator, Umformer, Ladegeräte, Wider-
stände, Staubsauger, Spezial-Konstruktionen

Max Levy
Berliner N63, Mullersstr. 50
Berliner bzw. Orts-Vertreter gesucht

Teppiche - Gardinen - Dekorationen

Für Ostern
ein besonders billiges Spezial-Angebot!

In riesengroßer Auswahl habe ich von Künstlerhänden entworfene Neuheiten in den ersten Fabriken Deutschlands eingekauft, noch nie zuvor solch eine Mannigfaltigkeit in neuen Mustern und Stoffarten... und auch diesmal zu meinen bereits sprichwörtlich gewordenen billigen Preisen.

Balatum-Teppiche			
der neue Fußbodenbelag, wird weder genagelt noch geklebt			
150 : 183	183 : 250	183 : 300	per q Meter
M. 5.75	9.60	11.50	M. 2.10

Linoleum-Teppiche			
150 : 200	200 : 250	250 : 300	
M. 12.85	22.85	27.85	

Woll-Tapestry-Teppiche			
ca. 170 : 240	200 : 300	250 : 350	
M. 27.50	39.—	69.—	

Prima Wollplüsch-Teppiche			
165 : 235	270 : 300		
39.— 48.—	69.— 78.—		

Schwere Haarbrüßel-Teppiche			
170 : 240	270 : 300	250 : 350	
M. 42.— 46.—	65.— 69.—	108.— 118.—	

Schwere deutsche Wollperser-Teppiche			
150 : 250	200 : 300	250 : 350	300 : 400
M. 48.—	79.— 89.—	126.— 138.—	169.— 185.—

Jute-Läufer neueste Muster	1.90	1.65	1.10
Kokos-Läufer	3.25	2.80	2.35
Haar-Boucle-Läufer	5.80	4.30	3.90
Tapestry-Läufer prachtvolle Streifenmuster			5.75
Velour-Läufer	10.50		7.50

Die praktische Landhaus-Gardine
letzte Neuheit der Frühjahrs-Saison
fertig mit Volant
in englisch Tüll
in aperten Mustern per Meter 1.90 1.65 1.45

Scheibstoffe , besonders große Musterauswahl, solide Qualitäten per Meter 1.10 0.75 0.35	0.28
Etamine , neue Streifen und Karos per Meter 1.50 1.10 0.74	0.58
Spannstoffe in neuester Musterung per Meter 2.75 1.95 0.65	0.85
Ein großer Posten Fillet-Tülle , ca. 140 cm breit, bes. feine Qualitäten in Künstlermustern 2.20	1.85
Mulle , 120 cm breit, weiß und bunt per Meter 2.75 2.50 1.96	1.45
Gittertülle und Knüpfnetze , bis 4.50 m breit per Meter 6.— 4.75 3.25 2.95	2.10
Voll-Volle , 115 und 150 cm breit, uni und apart gemustert per Meter 4.50 3.15 2.95	1.90
Vielfarbige Künstlerstoffe in Volle, Mull und Kretone per Meter 4.90 3.50 2.50	1.25
Florentiner Tülle , Markietestoff, die große Mode weiß und sandfarbig per Meter 5.50	4.75
Rouleauxstoffe , 80-160 cm breit, in Köper und Damast per Meter 3.60 2.50 1.50	0.95
Halbstores , guter Etamine mit breiten Durchschlitzen 25 2.50 1.20	0.78
Handarbeits-Stores in weiß und arab. ganz aparte neue Ausführungen 13.— 9.75 7.50	4.90
Knüpf-Netz-Stores , Künstler-Entwürfe 21.75 18.75	13.75
Handarbeits-Stores , arabefarbig, mit breitem Sockel, feine Fillet-Stopfarbeit M.	9.75
Halbstores-Meterware für extra breite Fenster, per Meter 12.— 8.25 5.50	3.90
Englische Tüll-Vorhänge , solide Qualität 2 Fäden 17.— 13.75 8.50	5.50

Madras-Dekorationen echt indanthren, 3 teilig	5.75 3.90	2.85
Dekorationen, Kachelsteinen in schöner Ausmusterung	13.50 10.—	5.90
Madras-Dekorationen dunkel	19.50 16.—	11.50
Dekorationsstoffe in moderner Musterung per Meter 2.10 1.70		1.25
Dekorations-Rippen uni und aparte Streifen per Mtr. 4.90 3.75		2.95
Kunstseidenstoffe , indanthren, in ganz neuer Musterung per Meter 5.50 4.50		3.90
Dekorations-Damaste nach Entwürfen erster Künstler, per Meter 9.50 8.90 7.75		6.90
Gobelin-Bezugsstoffe , 130 cm breit, nur solide Qualitäten, per Meter 9.85 7.50		3.90
Kaffeedecken , waschecht	4.50 2.10	1.35
Künstlerdecken , waschecht,	8.50 6.50	5.90
Tischdecken , gewebt und Kachelsteinen	7.90 6.50 4.50	2.40
Tischdecken , Gobelin,	18.— 15.50 12.75	9.50
Tischdecken , schwerer Moketteplüsch	29.— 25.—	18.00
Diwandecken , gewebt und Kachelsteinen,	14.75 10.75	8.50
Diwandecken , Gobelin,	27.75 22.75	17.50
Diwandecken , Plüsch,	53.— 48.—	39.00
Diwan-Rückwände , Plüsch- und Gobelin,	25.— 12.50 7.50	5.75

Ich fertige in eigener Werkstätte neuzeitliche Dekorationen in jeder Stilart nach eigenen und gegebenen Entwürfen billigst. Kostenanschläge unverbindlich.

Das bietet: **C. ZAUDY** Wesel
Das Spezialhaus

Mitglied d. Einkaufsverbandes
weidender Teppich- und
Möbelstoffhändler

Beachtenswertes Oster-Angebot

Herren-Anzüge 30.— 40.— 50.— 60.— 70.— 80.— 90.— 110.— Mk.	Damen-Mäntel 19.— 20.— 25.— 30.— 40.— 50.— 55.— Mk. und höher.
Burschen-Anzüge 16.— 20.— 25.— 30.— 35.— 40.— 45.— 50.— Mk. und höher.	Backfisch-Mäntel 15.— 18.— 20.— 25.— 28.— Mk.
Knaben-Anzüge 8.— 10.— 12.— 15.— 20.— Mk. und höher.	Damen-Kleider 10.— 12.— 18.— 20.— 25.— 30.— 40.— Mk.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

EDUARD HERZFELD Bocholt Nordstr. 21.